



Studienleiterin: Maria Salzmann

**Weitere Autoren:** Mitarbeitende der Friedenskirche Radebeul



## „Brot teilen – Frieden stiften“ – 1. Samuel

### Hauptgedanken

Geteiltes Brot stiftet Frieden.

### Freie Begrüßung

Herzlich willkommen in der Familienkirche. Heute hören wir von einer mutigen Frau. Sie geht ihrem Feind mit einem Korb Brot entgegen. Und was passiert? Ihr seht und hört es dann in der Geschichte.

### Spieler\*innen

Erzähler\*in, Nabal, Abigail, 2-3 Hirten, 1-3 Mägde, David, 3-5 Leute Davids, der König tritt NICHT auf

(Die Gruppen können auch mit je einer Person besetzt werden. Dann muss man den Text etwas ändern.)

### Requisiten

Tücher für die Spieler\*innen, Schaf, Hirtenstab, Brot, 5 Körbe mit Brot, 1 Korb für Becher, 3 Krüge, Kirchentagshocker für Fest, Becher, 4 Schwerter (Stöcke), 1 Brot, viele Brotstückchen

### Anmerkungen zum Spiel

Alle Spieler\*innen spielen pantomimisch.

Es muss sorgfältig geklärt werden, wo die einzelnen Bühnen sind. (Zuhause, Hirtenfeld, Versteck, Weg)

### Geschichte

#### Erzähler\*in

*(holt die Bibel vom Altar)*

Hört eine Geschichte aus der Bibel.

Das ist Nabal. *(Nabal kommt und stellt sich auf)*

Nabal besitzt sehr viele Schafe. Er weiß gar nicht, wie viele Schafe er eigentlich hat. *(zählt, beginnt wieder von vorn, gibt auf)* Nabal ist reich. Für Nabal arbeiten Hirten. *(Hirten stellen sich zu Nabal.)* Sie kümmern sich um seine Schafe.

Die Hirten führen die Schafe auf die Weide. *(Hirten verabschieden sich von Nabal, ziehen los zum Hirtenfeld)*

Die Hirten sorgen dafür, dass die Schafe genug zu fressen und zu trinken finden.

Die Hirten sorgen auch dafür, dass Nabal immer reicher wird. *(Nabal sieht zuerst hinterher, dann geht er ab)*

*(David und seine Leute treten auf)*



Studienleiterin: Maria Salzmann

---

Das sind David und seine Leute. David war selbst einmal Hirte. Aber nun muss er sich mit seinen Leuten verstecken. *(David und seine Leute sehen sich um, verstecken sich)* Der König verfolgt David. Der König hat Angst, dass David einmal König sein wird. Hier in den Bergen ist David sicher. *(David und seine Leute kommen wieder hervor)* Er lebt nun dort, wo die Hirten die Schafe hüten. *(David geht mit seinen Leuten zu den Hirten, sie begrüßen sich und unterhalten sich)*

David und die Hirten kennen sich gut. Die Hirten wissen: Wenn wir Hilfe brauchen, sind David und seine Leute da. Ein Schaf hat sich verirrt. Wo ist es? *(am Ort suchen, Hände in Suchstellung vor die Stirn halten)* Die Hirten haben Angst. „Wir wissen nicht, was Nabal tut, wenn ein Schaf fehlt!“

David und seine Leute gehen los und suchen das Schaf.

**Musik - Der Herr ist mein Hirte** *(dabei suchen David und seine Leute das Schaf und bringen es den Hirten)*

David und seine Leute finden das Schaf und bringen es den Hirten. Die Hirten freuen sich: „Das Schaf ist wieder da!“

Ein Hirte geht zu David und sagt „David, bald ist ein Fest bei Nabal. Wir sind alle eingeladen. Sicher lädt er dich und deine Leute auch ein. Nabal weiß doch, wie sehr du uns hilfst.“

*(David und seine Leute gehen drei Schritte vor)*

David und seine Leute freuen sich: Ein Fest bei Nabal – das bedeutet, dass sie sich einmal richtig satt essen können.“ David und seine Leute freuen sich auf das Fest. *(David und seine Leute verabschieden sich von den Hirten und gehen)*

*(Nabal stellt sich auf, Abigail und Mägde decken den Tisch)*

Der Tag des Festes ist gekommen. Die Hirten machen sich auf den Weg zu Nabals Haus.

Nabals Frau Abigail und die Mägde decken den Tisch. Sie haben gekocht und gebacken.

Nabal begrüßt die Hirten. *(Begrüßung)* Und nun wird gefeiert.

**Festmusik –** *(dabei bewirten die Mägde die Hirten und Nabal)*

Da kommen die Leute von David. *(Leute kommen nach vorn. Nabal steht auf)*

Sie sagen zu Nabal: „David schickt uns zu dir. Er bittet dich, dass du uns etwas zu Essen abgibst. Wir leben in den Bergen. Wir haben deinen Hirten schon oft geholfen. Wir sind Freunde.“

*(Da wird Nabal wütend.)* „Ich kenne David überhaupt nicht. Ich denke nicht daran, euch und David einzuladen. Ich gebe euch nichts von meinem Essen ab! Macht, das ihr fortkommt!“ Nabal schickt die Männer mit leeren Händen zurück.

*(Abigail hört alles mit an, steht auf, geht voller Sorge hin und her)*





Studienleiterin: Maria Salzmann

### **Festmusik** *wird dissonant – (Leute kommen zu David und berichten von Nabal)*

Nun wird auch David wütend. „Ist das der Dank für unsere Hilfe?! Das soll Nabal büßen! Morgen werden Nabal und seine Männer tot sein! - Auf, nehmt die Schwerter! Wir überfallen Nabal.“ *(David und seine Leute ziehen wütend los)*

*(Abigail und die Mägde gehen mit Körben auf David und seine Leute zu)*

„Aber wer ist das? David und seine Männer halten an. Ist das nicht die Frau von Nabal? Was macht sie hier?“ *(Abigail stellt den Korb ab)*

Jetzt verbeugt sich Abigail tief vor David. Sie sagt „Es tut mir leid, was geschehen ist. Bitte steck dein Schwert weg. Gott schickt mich zu dir. Nimm das Brot an. Verteile es unter deinen Leuten.“ *(Abigail überreicht David einen Brotkorb)*

Abigail weiß: Eines Tages wird David König von Israel sein. Es soll kein Fehler an David gefunden werden.

David denkt nach. „Die Frau hat Recht! Wie mutig sie handelt!“

Da antwortet David „Gott sei gelobt. Er hat dich zu mir geschickt. Sei unbesorgt, ich tue dir und deinem Mann kein Leid an. Geh in Frieden zurück.“ *(Mägde geben ihre Körbe an die Leute von David)*

Abigail kehrt mit ihren Mägden zurück. Ihr Mut und ihr Brot haben vielen Menschen das Leben gerettet.

*(David und die Freunde legen die Schwerter ab. David nimmt ein Brot aus dem Korb. Er teilt es mit seinen Freunden und sie essen.)*

David und seine Freunde essen das Brot. Es ist ein ganz besonderes Brot: Durch dieses Brot wurde Frieden möglich. David hat nicht den Weg der Rache gewählt. Er ist einen anderen Weg gegangen: den Weg des Friedens.

**Musik** - Wo Menschen sich vergessen... *(dabei teilen David und seine Freunde das Brot aus. Dann singen wir)*

### **Lied: „Wo Menschen sich vergessen“ – 0120 SvH**

#### **Fürbitten**

1. Du, Gott des Friedens, freu dich mit uns. Manchmal gelingt uns ein friedliches Miteinander. Es fühlt sich zart und verletzlich an. Wir bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

**Gemeinde: Herr, erbarme dich**

2. Du, Gott des Friedens, sei auch mit uns traurig. So schnell schlüpft ein hässliches Wort aus unserem Mund. So schnell schlagen wir zu, wenn uns etwas nicht passt. Wir wollen das nicht und bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

**Gemeinde: Herr, erbarme dich**

3. Du, Gott des Friedens, wir bitten dich, behüte uns. Behüte die, die zu uns gehören. Behüte die Welt. Wir bitten: *(Fürbittenkerzen anzünden)*

**Gemeinde: Herr, erbarme dich**

